

D a s tun wir an Grundschulen:

Beitrag von „Silicium“ vom 10. November 2011 00:34

Zitat von raindrop

Diese Herunternivellierung ist Unsinn, es gibt sie schlichtweg nicht. Kompetenzen haben sich verändert, manche Lehrkräfte in der SEK I verschließen aber gerne die Augen davor oder können und wollen sich einfach nicht an die veränderte Gesellschaft anpassen.

Fürs Gymnasium gilt auf jeden Fall, dass das Niveau extrem gesunken ist. Zumindest in den Fächern Chemie und Physik stimmt es. Da muss man nur mal Klausuren von heute mit Klausuren von vor 10 Jahren vergleichen.

Ich habe mich in der Schule z.B. noch mit Orbitaltheorie beschäftigen dürfen, welche allerdings heutzutage restlos gestrichen wurde. Aussage eines Lehrers zu meiner Verwunderung darüber: "Die Schüler haben heute doch schon enorme Probleme mit der Vorstellung vom Mol, wie sollten sie da Orbitale verstehen?"

Wir mussten das Periodensystem (Hauptgruppen) noch auswendig lernen, heute gilt das als "veraltete Methode", dieses Auswendiglernen. Ich fand es enorm sinnvoll! -> Das Gedächtnis funktioniert nur dann hervorragend, wenn es regelmässig trainiert wird! Nur zu wissen wo es steht bringt dem Hirn kein Training!

Ausserdem kann man durch die Stellung der Elemente im Periodensystem viele chemische und physikalische Eigenschaften ableiten und das auswendige Beherrschen der Zuordnung zu Gruppe und Periode führt so indirekt zu chemischem Verständnis.

"Labern" können sie heute ganz groß gegenüber früher, die Schüler, aber die Fähigkeit sich Dinge zu merken (Gedächtnistraining!) oder logische Schlüsse zu ziehen ist signifikant verkümmert im Durchschnitt.

Wundert mich aber ehrlich nicht, wenn gewisse Lehrer die neuen Kompetenzen mit offenen Armen empfangen, vor allem, wenn Sie Fächer unterrichten, in dem diese, ich nenne sie mal diplomatisch rhetorische Kompetenz, Hauptkompetenz des Fachs ist.

magister999: Das ist natürlich vollkommen Dein Metier und weil es Dich sicher wieder maßlos aufregen wird, wirst Du mir gleich meine Interpunktionsfehler aufzeigen, nicht wahr?

Wenn ich schon höre: "Kompetenzen haben sich verändert."

Ist ja schön, dass Schüler heute z.B. selbstbewusster sind, was man an den Schülervorträgen auch tatsächlich merkt. Ich war erstaunt, wie frei und selbstbewusst die Schüler heute

durchschnittlich sprechen und ihre Ergebnisse in bunten Farben und "peppig" präsentieren. Das ist ein Zuwachs gegenüber früher, okay, zugegeben. Das Problem aber ist, dass die Vorträge gegenüber früher einfach inhaltlich viel flacher sind und deutlich mehr inhaltlicher Unfug dabei ist, der dann aber noch mit stolzer Brust präsentiert wird.

Ich hätte die Kompetenzen in diesem Fall gerne wieder anders herum! Das Hauptaugenmerk sollte auf Inhalt liegen und nicht auf der Präsentation.

Auch ist es toll, dass die Schüler immer mehr multimediale Kompetenz entwickeln und beispielsweise den Computer gewinnbringend einzusetzen vermögen. Ich fand es dann aber doch irgendwie erschreckend, wie wenig Kompetenz da war einen einfachen Funktionsgraphen oder ein Diagramm per Hand zu erstellen. Maßstab? "Hääää das macht Excel doch automatisch, häää, wie muss ich denn die Abszisse und Ordinate wählen, damit die Meßwerte gut aufzutragen sind?!? Wie soll das denn gehen?!"

Und das kam auch von sogenannten guten Schülern in dem Kurs. Lächerlich. Diese ganzen Kompetenzverschiebungen erscheinen mir einfach in den meisten Fällen negativ.

Die neuen Kompetenzen fördern imho vor allem soft skills, aber kaum hard skills (logisches Denken etc.).